

DER BAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2. 50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnementin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 11—14 und 20. Teppich.

Strickarbeit.

Unser Original, eine Imitation der Smyrna-Teppiche, ist mit grauer Bigogne-Wolle und mit starken, an einem Ende mit einem Knopf versehenen Stahlnadeln in ganz rechts gestrickten Maschen gearbeitet, welchen nach einem Typendessin kurze, verschiedenfarbige Fäden aus Smyrna-Teppich-Wolle eingefügt sind. Der bequemeren Ausführung halber ist der Teppich in einzelnen, nicht zu breiten Streifen hergestellt, welche später von der Rückseite aus recht sorgfältig, so daß das Dessin nicht verschoben wird, mittelst überwendlicher Stiche verbunden werden. Zur Herstellung eines dieser Streifen hat man zunächst nach dem Typendessin Abb. Nr. 20 beigefügten Zeichen-Erklärung eine Anzahl der einzufrickenden Fäden aus der Smyrna-Teppich-Wolle herzurichten; für dieselben wird, damit sie gleichmäßig ausfallen, die Wolle um einen ausgefähten Stab von 5 Cent. Umfang in auf Abb. Nr. 13 ersichtlicher Weise gewunden und aufgeschnitten. Alsdann strickt man auf einem mit der Bigogne-Wolle ausgeführten Maschenanschlage, welcher die Maschenzahl 41 nicht übersteigen darf, in hin- und zurückgehenden Touren. In den hingehenden Touren werden die Wollenfäden der Strickarbeit eingefügt und hat man dazu * die nächste M. rechts abzurücken, dann nach der Abb. Nr. 20 das betreffende Fadeneinde (die Detail-Abb. Nr. 12 berücksichtigen), zwischen die zuletzt abgestrickte und die folgende M. zu legen, so daß sich der kürzere Theil desselben vorn befindet, hierauf die folgende M. abzurücken, das hintere Ende des Fadens nach vorn zu leiten, dieses mit dem Daumen der linken Hand festzuhalten und dann vom * zu wiederholen. Die beiden Enden

eines in dieser Weise eingefügten Fadens, sowie 2 der abgestrickten M. gelten stets für 1 Lappe. Die zurückgehende Tour wird ganz rechts gestrickt. (Abb. Nr. 11 zeigt die Rückseite der Arbeit.)

[50, 530. 61. 63. 62]

Nr. 16 und 17. Durchbruchmuster zu Decken.

Die Durchbruchmuster werden auf weißer Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, mit mittelstarkem Zwirn hergestellt.

Für das Durchbruchmuster Abb. Nr. 16 zieht man 4 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht 5 Fäden aus, läßt 2 Fäden stehen,

zieht 5 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht 14 Fäden für den mittleren Streifen aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht 5 Fäden aus, läßt 2 Fäden stehen, zieht 5 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen und zieht 4 Fäden aus. Alsdann befestigt man den Außenrand des Durchbruchmusters mit Languettenstichen von weißem Zwirn; jeder Stich wird über 2 Fäden Höhe, nach 3 Fäden Breite ausgeführt. Die nächsten 3 stehengebliebenen Fäden umwindet man beartig, daß man stets abwechselnd zunächst an einer Seite 6 der losen Fäden auf die Nadel hebt, dann an der anderen Seite die 3 letzten dieser 6 Fäden, sowie die 3 folgenden in gleicher Weise auf die Nadel nimmt.

Die 2 stehengebliebenen Fäden sind mit Kreuzstichen zu übernähen, von denen jeder über 6 Fäden Breite gearbeitet wird. Die 3 folgenden stehengebliebenen Fäden werden mit einer Kreuznaht verziert, für welche man an beiden Seiten dieselben 6 Fäden mit dem Arbeitsfaden umfaßt. Die zweite Hälfte des Durchbruchs hat man der ersten entsprechend in zurückgehender Reihenfolge auszuführen.

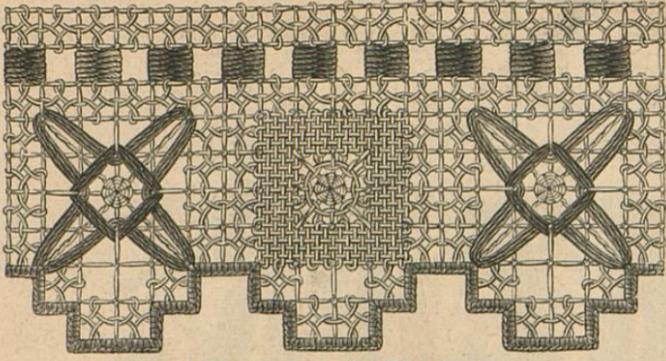
Für das Durchbruchmuster Abb. Nr. 17 zieht man 4 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht 2mal abwechselnd 12 Fäden aus, läßt 9 Fäden stehen, zieht nochmals 12 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen und zieht 4 Fäden aus. Alsdann sticht man die Nadel unterhalb der nächsten 2 Fäden längs des festen Stoffrandes nach der Außenseite, führt den Arbeitsfaden in schräger Richtung über 3 Fäden Höhe, 3 Fäden Breite aufwärts, nimmt hierauf für einen Stab dieselben 3 nun links liegenden losen Fäden auf die Nadel, führt letztere nach rechts über dieselben 3 Fäden und arbeitet in senkrechter Richtung einen Stich abwärts über 3 Fäden, vom * wiederholt. Die nächsten 3 stehengebliebenen Fäden werden hin- und zurückgehend mit Kreuznähten verziert. Bei Ausführung der unteren hingehenden Kreuznaht hat man je den



Nr. 1. Kleid aus melirtem Wollenstoff mit Sammetband. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 8.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Kleid aus gemustertem Zephyr. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. 1, Fig. 1—5.

Nr. 3. Mantelet aus Gazeband und Spitze. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 23—25.



Nr. 4. Spitze zur Decke Nr. 29. Filet-Guipure.

nächsten Fadenbüschel zu übergehen und diese bei der zurückgehenden Kreuznaht zu übernähen. In gleicher Weise werden die 9 stehengebliebenen Fäden verzert. Von den zwischen diesen beiden Reihen stehengebliebenen losen Fäden hat man je 2 Fadenbüschel zu kreuzen, indem man den 1. unterhalb des 2. Büschels auf die mit Zwirn versehene Nadel hebt. In dem mittleren Theil des Durchbruchmusters wird in entsprechender Weise der 1. unterhalb des 3., der 2. unterhalb des 4. Büschels auf die Nadel genommen. Die andere Hälfte des Durchbruchs stellt man in gleicher Weise her. [50,487. 88]



Nr. 7. Kleid aus Zephyr. Vorderansicht. (Zu Nr. 40.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 18 und 19. Pleins zu Kissen, Schuhen und dergl.

Die Pleins werden auf unabgetheiltem Canevas mit Filofelleide und Wolle gearbeitet.

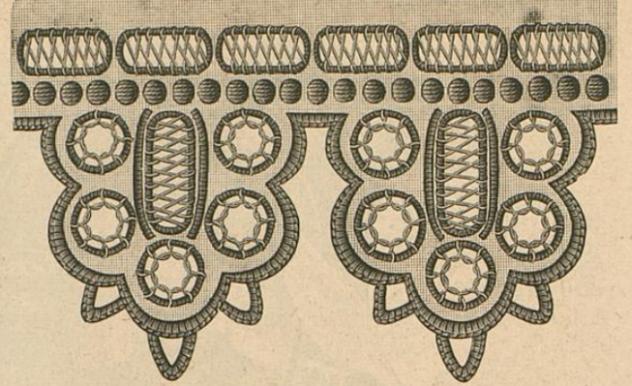
Für den Plein Abb. Nr. 18 führt man die im geraden Plattstich gestickten Figuren abwechselnd mit rother und blauer Filofelleide aus, indem man einen Stich über 1, einen Stich über 3, 11 Stiche über 5 Fäden, dann 2



Nr. 9. Dessin zum Zimmerbriefkasten Nr. 23.



Nr. 6. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Zephyr. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27-33.



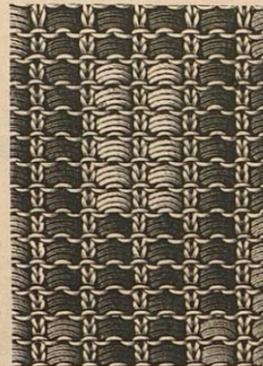
Nr. 5. Bordüre. Weissstickerei.

Nr. 23, 24, 9 und 10. Zimmerbriefkasten.

Der Zimmerbriefkasten ist zur Aufnahme unbeantworteter Briefe bestimmt, während bereits beantwortete Briefe durch einen im Boden des Briefkastens angebrachten Spalt in den Briefbeutel geworfen werden. Für ersteren ist ein Cigarrenstücken von 17 Cent. Länge, 12 Cent. Breite, 8 Cent. Höhe verwendet, in dessen Boden man einen 12 Cent. langen, 1 Cent. breiten Spalt eingeschnitten hat. Zur Bekleidung der Innenwände des Kastens, sowie der unteren Seite desselben schneidet man entsprechend große Theile aus steifem Papier, bekleidet sie mit olivfarbener Baumwollen-satin und klebt sie den Holzwänden auf, welche man vorher am oberen Rande mit gleichem Stoff überzogen hat. Die Außenwände des Kastens sind mit écou-farbenem Ab-



Nr. 8. Kleid aus melirtem Wollenstoff mit Sammetband. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorderst. d. Suppl.



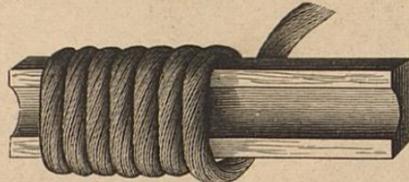
Nr. 11. Rückseite der Strickarbeit Nr. 12.



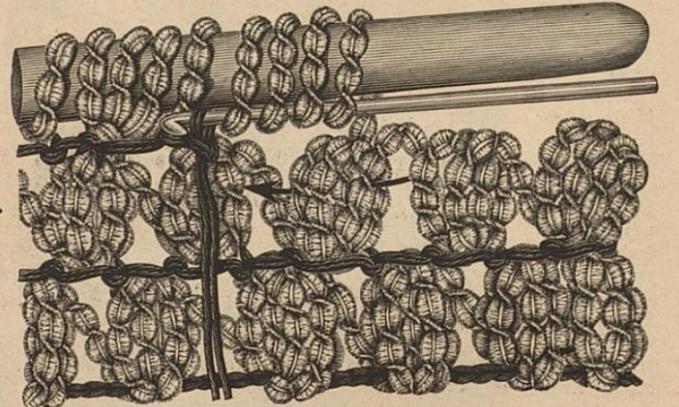
Nr. 12. Ausführung der Strickarbeit zu Nr. 14. Rechte Seite der Arbeit.



Nr. 10. Dessin zum Zimmerbriefkasten Nr. 23.



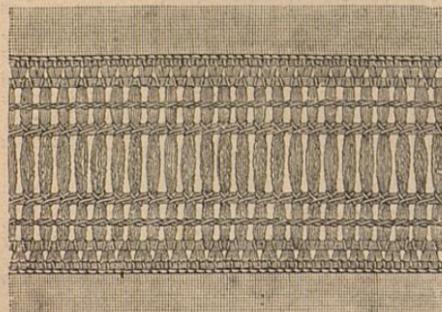
Nr. 13. Das Umwinden des Stabes mit Wolle. (Zu Nr. 14.)



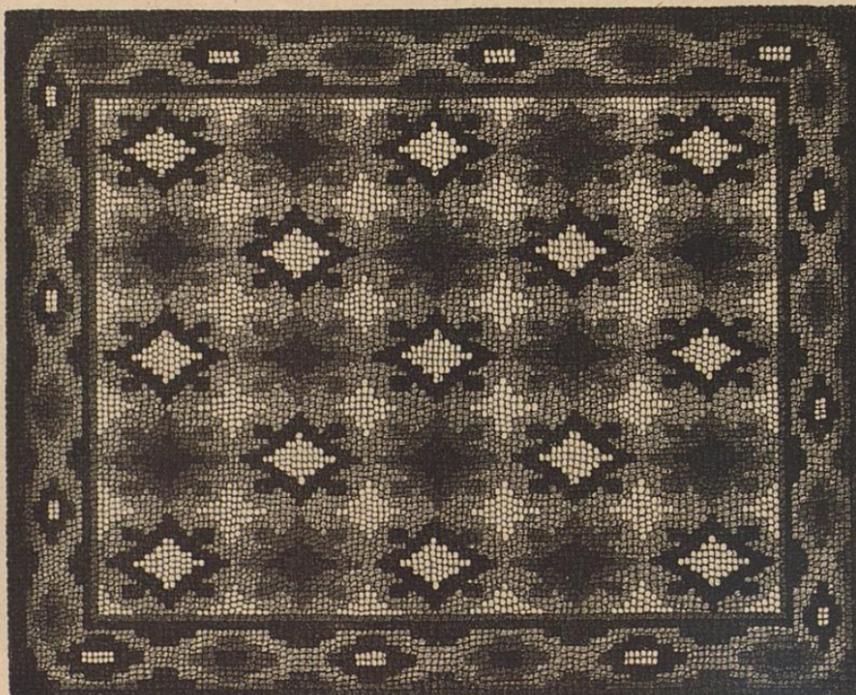
Nr. 15. Ausführung der Häkelarbeit zu Nr. 76.

Stiche über 2, sowie 2 Stiche über 1 Faden des Canevas arbeitet und zwischen den Stichen je einen Faden des Canevas übergeht. Nachdem man die Figuren mit Berücksichtigung der Abb. vollendet hat, umrandet man sie mit gelber Filofelleide, führt die Zackenlinien mit gleicher Seide aus und arbeitet die Füllung mit modelfarbener Wolle. Um den geraden Außenrand zu erzielen, hat man die Tiefeneinschnitte der Zackenlinien nach Abb. durch Stiche von verschiedener Breite zu füllen.

Für Abb. Nr. 19 stellt man zunächst die im Kreuzstich ausgeführten Pleinsfiguren mit dunkelblauer Seide derartig her, daß zwischen je 2 Figuren der Länge und Breite nach 4 Fäden stehen bleiben. Hierauf arbeitet man theils in wagerechter, theils in senkrechter Richtung die Stäbe mit brauner Seide und füllt die Lücken nach Abb. mit weißer Wolle. [50,028. 297.]

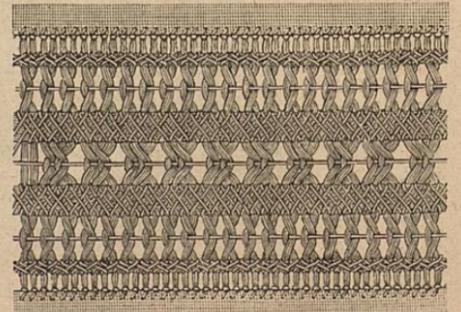


Nr. 16. Durchbruchmuster zu Decken.

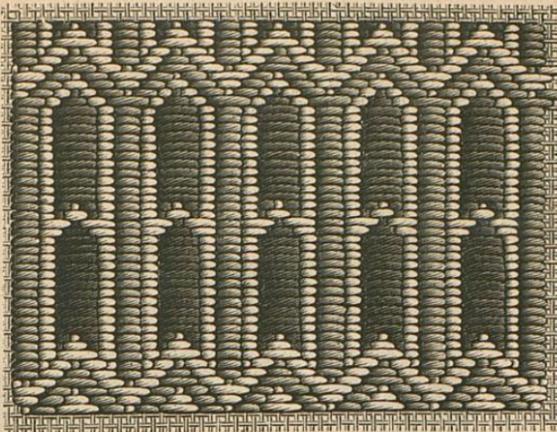


Nr. 14. Teppich. Strickarbeit. (Hierzu Nr. 11-13 und 20)

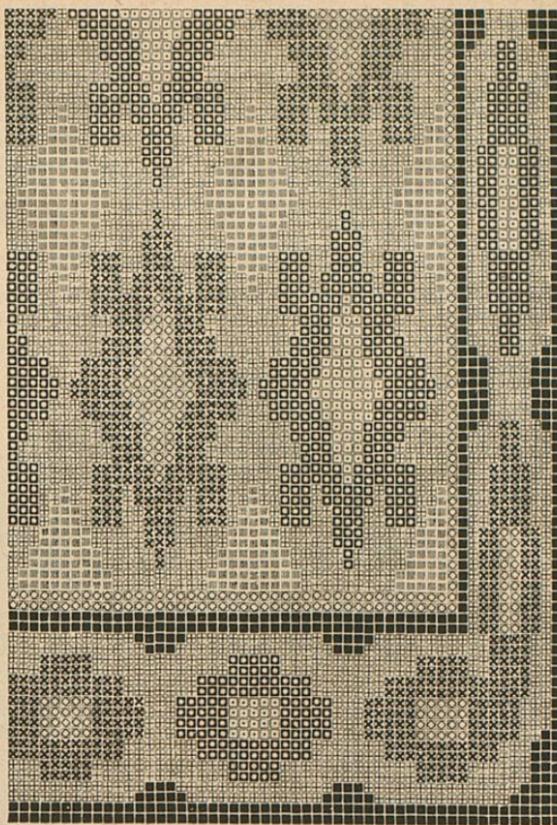
stoff der mit Stickerei verzert ist, bekleidet; letztere wird mit dunkelolivfarbener starker Wolle im Kreuzstich ausgeführt und mit rother Seide in Holbein-Technik umrandet. Abb. Nr. 9 gibt das Dessin für den Deckel, Abb. Nr. 10 für die Seitenwände; das Dessin für die Vorderwand ist mit Berücksichtigung der Abb. zusammenzustellen. Dem unteren Rande des Kastens wird ein aus écou-farbenem Hanfzwirn in Filetarbeit hergestellter Beutel angeheft. Für denselben arbeitet man auf einem Anschlag von 50 Maschen in der Runde 42 Touren über einen Stab von 3 Cent. Umfang, faßt die Maschen der letzten Tour mit einem kleinen Hängeschloß zusammen und bringt nach Abb. Bällchen zum Verbeden desselben an. Die Vorderwand und die Seitenwände garniren am unteren Rande Rosetten aus dunkelolivfarbener Wolle. Für jede derselben



Nr. 17. Durchbruchmuster zu Decken.

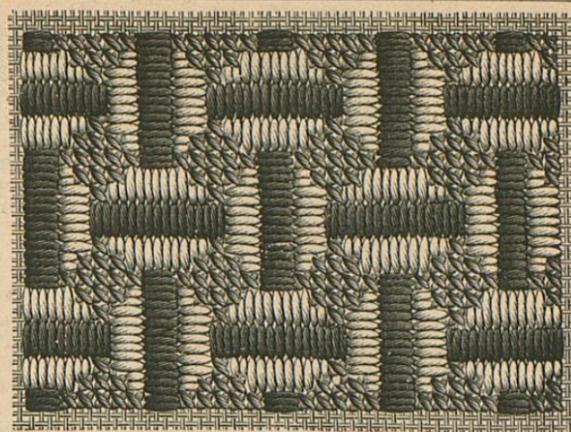


Nr. 18. Plein zu Kissen, Schuhen und dergl.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Dunkelblau, □ Hellblau, × Rothbraun, □ Dunkelgrün, □ Orangegelb.

Nr. 20. Dessin zum Teppich Nr. 14.



Nr. 19. Plein zu Kissen, Schuhen und dergl.



Nr. 21. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 38.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

häfelt man nach Abb. Nr. 24 um einen kleinen Messingring 28 St. (Stäbchenmaschen), 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. St.; dann für die Bogentour: Stets abwechselnd 1 f. R. um die nächste St., 5 Luftmaschen, 1 St. übergangen, zuletzt 1 f. R. in die 1. R. dieser Tour. Die Rosetten verziert man, wie die Abb. zeigt, mit langen Kettenfäden von rother Seide, bringt in der Mitte jeder Rosette einen Bronzknopf an, schlingt sie in ersichtlicher Weise einander an und stattet sie mit Bällchen von olivfarbener Wolle aus. Den Außenrand des Deckels begrenzt eine in Guimpenhäkelerei mit olivfarbener Wolle ausgeführte Borte, welche mit Ueberfangfäden von rother Seide aufgenäht wird. In der vorderen Mitte des Kastens ist ein Schloß, an der Rückwand sind Defen zum Anhängen des Briefkastens angebracht.

Nr. 25. Schlüsselkorb.

Der Schlüsselkorb aus gelbbraun lackirtem Weibengeflecht ist auf der Außenseite mit pfauenblauem Plüsch garnirt, welchen man in Zwischenräumen zusammengefaßt und nach Abb. mit einer Blätterguirlande aus gepresstem gelblichen Leder ausgefattet hat, deren Blätter vorher mit pfauenblauer Seide im point-russe übernäht und zwischen denen montirte bunte Vögel angebracht sind. Den Abschluß der Garniturtheile an den Seiten decken Bällchen aus pfauenblauer Seide. Der Bügel des Korbes ist mit pfauenblauen Wollenfäden umwunden und mit Bällchen aus gleichfarbiger Seide garnirt. Innen ist dem Korbe eine schmale gehäkelte Spitze eingelegt; für dieselbe arbeitet man mit pfauenblauer Gärstorfwole 1. Tour:

Stets abwechselnd 5 Luftmaschen, 1 feste Masche in die 1. derselben. 2. Tour: 1 feste Masche in jede Masche der Picottour.

Nr. 26. Uhrständer.

Dessin: Vorderf. d. Suppl. Nr. V, Fig. 26.

Der Uhrständer besteht aus einem mit bronzefarbenem Plüsch beklebten Fuß, auf welchem ein Gestell aus Bronze befestigt ist; an letzteres lehnt sich ein Schild aus Pappe, dessen Außenseite mit bronzefarbenem Plüsch, dessen Rückseite mit gleichfarbigem Atlas beklebt ist. Den Plüsch versteht man mit Stickerei; für dieselbe überträgt man das Dessin nach Fig. 26 auf den Stoff und führt die Rosettenknospen mit gelblicher und rosa Seide, die



Nr. 27. Dessin zu Decken. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 25. Schlüsselkorb.



Nr. 23. Zimmerbriefkasten. (Hierzu Nr. 9, 10 u. 24.)

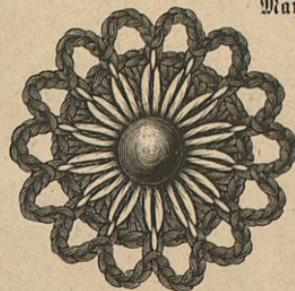


Nr. 26. Uhrständer. Dessin: Vorderf. d. Suppl. Nr. V, Fig. 26.



Nr. 22. Kleid aus Kaschmir und satin merveilleux. Rückansicht. (Zu Nr. 41.) Beschr.: Rückf. d. Suppl.

Außenrand Languettenfäden von dunkelblauem Garn begrenzen; längs derselben schneidet man den Fädeltond fort. **Zur Beachtung.** Das Dessin findet wegen seiner Ausdehnung auf dem Supplement nicht Raum; um trotzdem das Nacharbeiten der Vorlage zu ermöglichen, versendet unsere Administration Berlin SW., 4. Enkeplatz) auf Wunsch: „Gedruckte Vorzeichnungen in natürlicher Größe auf Papier,“ nebst Anleitung zum Uebertragen auf Stoff, für Mark 1.— = 60 Kr. De. 23.



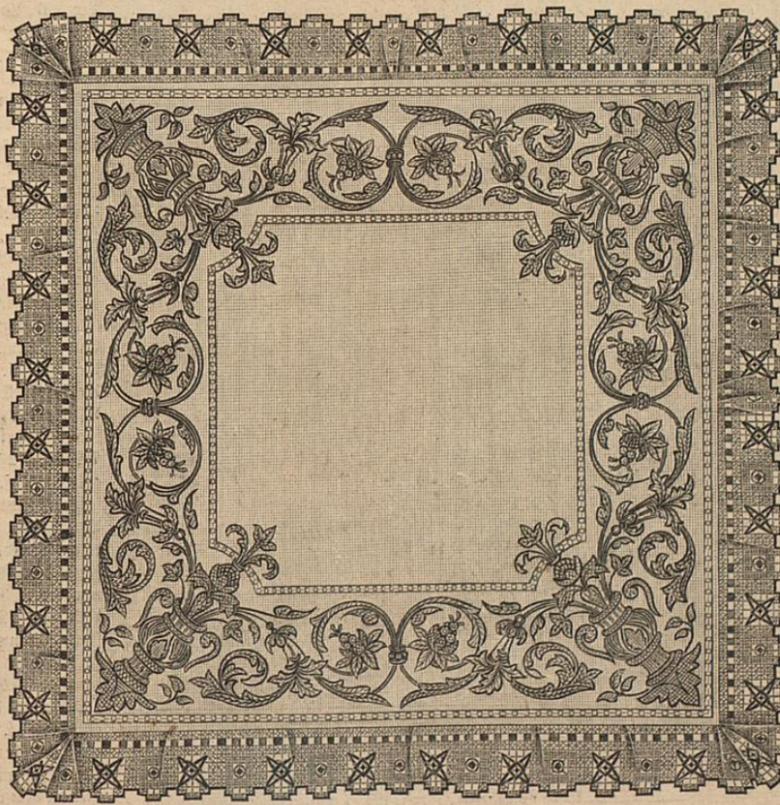
Nr. 24. Rosette zum Zimmerbriefkasten Nr. 23. Häkelarbeit. 2/3 der Originalgröße.

Nr. 33. Schutzhut aus Mull.

Das aus weißem Steifstül und Draht gefertigte Gestell des Hutes hat eine vorn 13, hinten 3 Cent. breite Krempe und wird zunächst glatt mit weißem Mull überdeckt. Alsdann bekleidet man



Nr. 28. Theil der Leder-Application zur Wandtasche Nr. 51.



Nr. 29. Decke mit Stickerei. (Hierzu Nr. 30 und 4.) Hierzu: Vorzeichnung in natürlicher Größe, zu beziehen gegen Einsendung von 1 Mark = 60 Kr. Oe. W. von der Administration des Bazar, Berlin SW., 4 Enkeplatz.

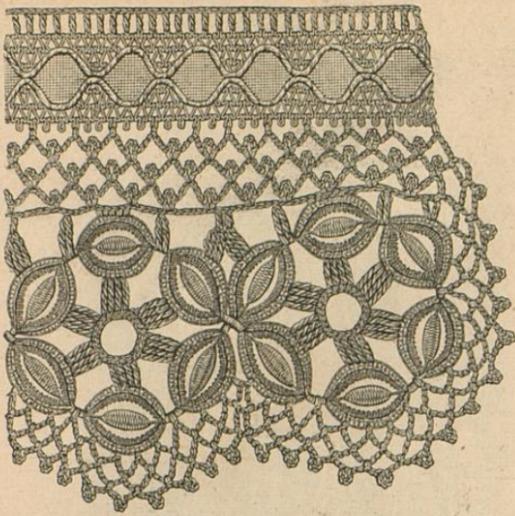


Nr. 30. Ausführung der Stickerei zur Decke Nr. 29.

Vergißmeinnicht mit blauer, die Blätter mit olivfarbener Seide in mehreren Nuancen im Plattstich aus. Die Aehren und Stiele werden im Stielstich mit bronzefarbener, die Staubfäden mit gelber Seide im Knötchenstich gestickt. Der hinter dem Schild auf dem Fuß des Uhrständers angebrachte Behälter zur Uhrfette ist gleichfalls mit Plüsch bekleidet. Zum Anhängen der Uhr dient ein Haken aus Bronze.

Nr. 29, 30 und 4. Decke mit Stickerei.

Die 80 Cent. große Decke aus weißer Leinwand ist mit Stickerei verziert, ringsum für einen Saum nach der Rückseite umgelegt. Die 80 Cent. große Spitze begrenzt. Die Umrandung der Dessinfiguren wird mit dunkelblauem oder dunkelbraunem Garn im Stielstich, die Füllung im Languetten-, Ketten- und Knötchenstich mit weißem, hellblauem und hellbraunem Garn ausgeführt; den mittleren Theil der Blumen verziert man, wie Abb. Nr. 30 zeigt, im Spigenstich mit hellblauem Garn. Die Staubfäden werden im Plattstich mit hellbraunem Garn gestickt; mit letzterem hat man auch die Doppellinien für die schmalen, die Vorbüre einrandenden Streifen ausgeführt und den Zwischenraum mit weißem Zwirn verziert. Der Fond für die Spitze Abb. Nr. 4 wird in geradem Fädel aus mittelstarkem Zwirn hergestellt, im point-de-toile, sowie im point-d'esprit mit gleichem Zwirn durchstopft und mit Rädchen verziert; letztere sind theilweise mit mehrfachen Fäden aus hell- und dunkelblauem Garn umschlungen. Mit gleichem Garn hat man den oberen Theil der Spitze im point-de-reprise durchstopft, während



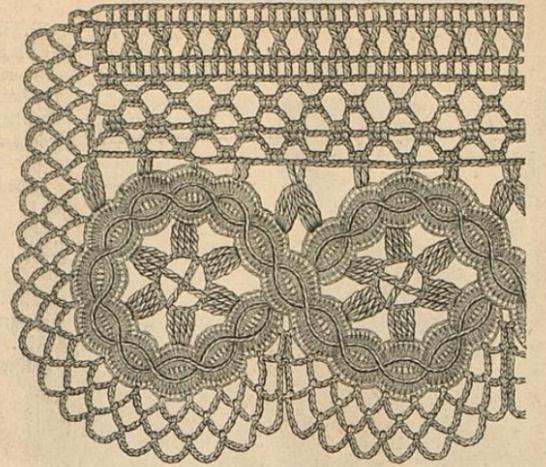
Nr. 45. Theil des Kragens Nr. 46. Point-lace-Band, gewebte Borte und Häkelarbeit.

dann 1 Luftm., 1 M. übergehen, vom * wiederholt. Im Anschluß an diese Tour begrenzt man die Querränder und den unteren Rand mit einer Tour wie folgt: Mit Berücksichtigung der Abb. stets abwechselnd 5 Luftm., einen Zwischenraum, wie ihn etwa 3 M. einnehmen würden, übergehen. 1 f. M. in das point-lace-Band, doch bleiben an jedem



Nr. 51. Wandtasche mit Leder-Application. (Hierzu Nr. 28.)

den Boden der Tasche die unteren Ecken je in eine 6 Cent. tiefe Innenfalte zu legen hat. Die Vorderwand wird am oberen, die Rückwand am oberen und unteren Rande mit schmaler Franze aus verschiedenfarbiger Seide begrenzt. Alsdann garnirt man die Wandtasche nach Abb. mit mehrfachen langen Schlingen aus gedrehten Seidenfäden und bringt zum Anhängen Schlingen an.



Nr. 48. Theil des Kragens Nr. 49. Point-lace-Band und Häkelarbeit.

Tiefeneinschnitt am unteren Rande die zwischen 2 einzelnen f. M. befindlichen 5 Luftm. unausgeführt. Alsdann arbeitet man die 9. Tour ebenfalls rings um den Kragen und zwar am oberen Rande in der Weise wie die 7. Tour, an den Querrändern und dem unteren Rande, stets abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., doch an jedem Tie-

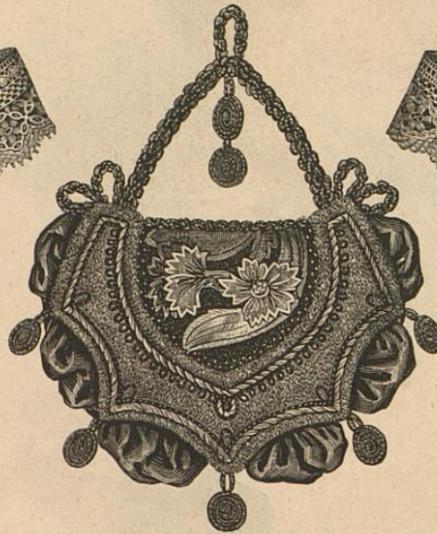


Nr. 46. Kragen. Point-lace-Band, gewebte Borte und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 45 und 47.)

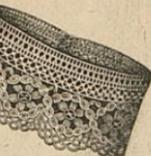
feneinschnitt wie in der vorigen Tour. 10. Tour: Nur um die Querränder und den unteren Rand des Kragens, wie die vorige Tour, doch statt 6 Luftm. stets 7 Luftm. Die Manschette Abb. Nr. 50 wird in gleicher Weise ausgeführt, doch sind für dieselbe nur 8 Musterzüge erforderlich.



Nr. 47. Manschette zum Kragen Nr. 46. Point-lace-Band, gewebte Borte und Häkelarbeit.



Nr. 49. Kragen. Point-lace-Band und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 50 u. 48.)



Nr. 50. Manschette zum Kragen Nr. 49. Point-lace-Band und Häkelarbeit.

Kiffens begrenzt kupferfarbene Schür, die nach Abb. in Schlingen geordnet ist. Aus gleicher Schür ist der Bügel geflochten und mit Grelots ausgefattet.

Nr. 52. Nadelkissen.

Das halbkreisförmige, zum Anhängen bestimmte Nadelkissen ist auf der Außenseite mit dunkelkupferfarbenem Plüsch bekleidet, welchem man einen aus Cretonne geschnittenen Blumenzweig mit Blattstücken von kupfer- und olivfarbener Seide appliziert hat. Die Aehren in den Blumen markiren Stielstücke von kupfer- und olivfarbener, die Staubfäden Knötchenstücke von gelbbrauner Seide. Den Anfaß des Plüschtheils deckt ein in ersichtlicher Form nach außen in Baden geschnittener Theil aus viel-or-farbenem Plüsch, welchem man mit bordeauxfarbener Perllitze, sowie mit harter



Nr. 53. Kleid aus Baumwollensatin. Rückansicht. (Zu Nr. 35.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 51 und 28. Wandtasche mit Lederapplication.

Die Rückwand der Wandtasche erfordert einen 27 Cent. breiten, 44 Cent. hohen Cartontheil, dessen Ecken von der Mitte nach den Seiten hin der-

Nr. 56 u. 57. Einsatz und Spitze zu Decken u. dergl.

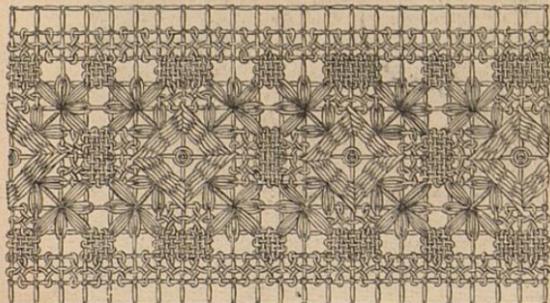
Filetguipüre.

Der Fond für den Einsatz und die Spitze ist aus mittelstarkem Zwirn in geradem Filet hergestellt und im point-de-toile, im point-d'esprit



Nr. 54. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Zephyr. Rückansicht. (Zu Nr. 6.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27-33.

artig abgegrägt werden, daß die Längenseiten 28 Cent. Höhe messen. Auf der Vorderseite wird dieser Theil mit dunkelrothem Plüsch, auf der Rückseite mit gleichfarbigem Wollstoff bekleidet. Für die Vorderwand richtet man aus loutre-farbenem Plüsch und Wollstoff je einen 26 Cent. hohen, 41 Cent. breiten Theil her und setzt ersterem einen aus einer Ledertapete herausgeschnittenen Blumenzweig auf. Den Anfaß des letzteren deckt Goldschür, welche mit Ueberfangstücken von feiner Seide ausgefattet wird und sich für die Stiele fortsetzt. Die Blumen und Blätter werden, wie Abb. Nr. 28 zeigt, im point-russe mit brauner Seide verziert; die Staubfäden markiren Knötchenstücke, die Gräser Fisch-

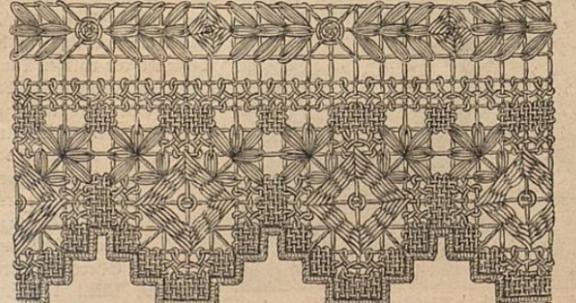


Nr. 56. Einsatz zu Decken und dergl. Filetguipüre.

grätenstücke und point-russe von gleicher Seide. Nach Vollendung der Stücke rei verzieht man den Plüsch mit dem Futter und mit Drell als Einlage, verbindet die Vorderwand mit der Rückwand, wobei man für

Nr. 55. Vierter Theil der Stickerei zur Decke Nr. 61.

grenzt je ein 24 Cent. langer, 38 Cent. breiter Spigenheil, welcher in der Weise der Abb. aus crème-farbener spanischer Spitze zusammengeheftet und am oberen Rande in Falten gereiht ist. Beim Tragen der Kravatte schlingt man die Band-Enden in eine Schleife.



Nr. 57. Spitze zu Decken und dergl. Filetguipüre.

Nr. 59. Kravatte aus Band und Spitze.

Für diese Kravatte ist ein 42 Cent. weites, 3 Cent. breites Bündchen aus weißem Mull erforderlich, welches am unteren Rande mit 10 Cent. breiter in Falten gereihter crème-farbener, spanischer Spitze begrenzt wird. Alsdann überdeckt man das Bündchen auf der Außenseite mit einem 6 1/2 Cent. breiten, 130 Cent. langen, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegten rothen Atlasband; die Querseiten des letzteren be-

sowie im point-de-reprise mit gleichem Zwirn durchstopft. Für die Blättchen hat man den Filetfond nach Abb. umschlungen, für die Stiele einen Faden hin- und zurückgehend gespannt und mit Stielstücken umwunden. Die Spitze ist am Außenrande mit Langnetzenstücken begrenzt; längs derselben schneidet man den Filetfond fort. [50,593]

Nr. 60. Kragen aus Seiden- Spitze und Band.

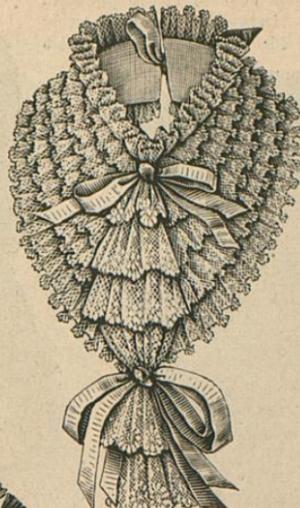
Für den Fond des Kragens richtet man 2, vorn etwas zugespitzte, hinten gerundete Kragentheile aus weißem Mull in doppelter Stofflage her und überdeckt dieselben reihenweise mit 5 Cent. breiter in Toffalten geordneter crème-farbener Seiden Spitze. In der vorderen Mitte des Kragens arrangirt man einen 26 Cent. hohen, 34 Cent. breiten, aus gleicher Spitze zusammengefügten Theil, wie die Abb. zeigt, dicht in Falten, befestigt ihn an den oberen und unteren Ecken der Kragentheile und faltet ihn mit Schleißen von 1 1/2 Cent. breitem crème-farbenen Atlasband aus. Doppelte Enden von gleichem Band, welche beim Tragen in eine Schleiße ge-



Nr. 59. Kravatte aus Band und Spitze.



Nr. 58. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 60. Kragen aus Seiden Spitze und Band.

Nr. 70 und 71. Corset für Damen.

Strick- und Häkelarbeit.

Dieses Corset ist mit Giremadura-Strickbaumwolle Nr. 4 und mit starken Stahlstricknadeln ausgeführt. Die Vorder- und Rückentheile sind je besonders gearbeitet und bestehen aus einer doppelten, an den Seiten und Keilen zusammenhängenden Strickereilage; sie werden von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen miteinander verbunden. Den oberen Rand begrenzt eine gefaltete Badenreihe, durch deren 1. Tour zum festen Anschluß ein leinenes



Nr. 62. Bluse aus Baumwollen-satin. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

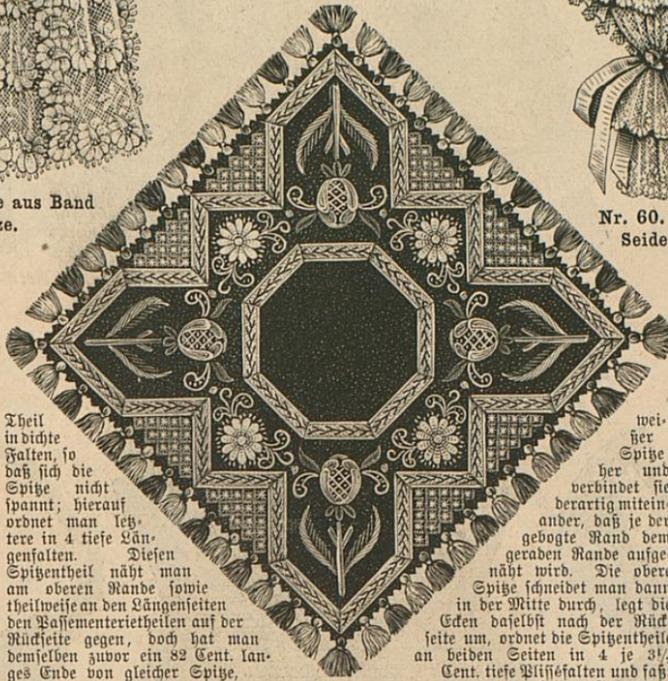
schlungen werden, befestigt man an den hinteren Ecken des Kragens und legt am Halsauschnitt desselben eine in doppelte Toffalten geordnete Spitze gegen.

Nr. 61 und 55. Decke.

Die Decke erfordert einen 36 Cent. großen quadratischen Theil aus bordeauxfarbenem Velvet, den man mit Stickerei verziert. Für letztere überträgt man die Contouren des Dessins nach Abb. Nr. 55 auf den Stoff, setzt dem Fond 1 1/2 Cent. breite Goldborte auf und verziert letztere im Fischgrätenstich mit blauer Seide. Die Eckblumen werden mit hellblauer und weißer Seide im schrägen Languettenstich gestickt und mit Stielstichen von gelber Seide umrandet. Den mittleren Theil der Blume verziert man mit kreuzweise gespannten Fäden aus blauer Seide, deren Kreuzpunkte mit Ueberfangstichen von gelber Seide befestigt werden und arbeitet die Knötchenstiche mit gleicher Seide. Den Stiel markiren dreifache Reihen Kettenstiche aus bronzefarbener Seide in 3 Nüancen. Für die Blätter wählt man olivfarbene Seide in 4 Nüancen und stickt sie im schrägen Languetten- sowie im Plattstich. Die zwischen den Eckbesseln angebrachten Sternblumen hat man im schrägen Languettenstich mit rosa Seide in zwei Nüancen gestickt und mit weiltäufigen Languettenstichen von gelber Seide umrandet. Der mittlere Theil ist im Plattstich mit gleicher Seide ausgeführt und mit Kettenstichen begrenzt; die Ranken sind im Ketten- und Knötchenstich mit brauner und blauer Seide ausgeführt. In den Zackenfiguren hat man den Velvet mit reisebafarbener Seide in Carreaur überspannt, die sich kreuzenden Fäden mit Ueberfangstichen von rother Seide befestigt und inmitten der Carreaur den Fond im point-russe mit weißer Seide verziert. Nach Vollendung der Stickerei zähnt man den Stoff am Außenrande, versieht ihn mit einem Futter und schlingt der Decke Quastchen aus farbiger Crewel-Wolle an, die mit gelber Seide abge- gebunden werden. [50,198. 207]

Nr. 68. Fraise mit Lathheil.

Diese 39 Cent. weite Fraise stellt man aus 6 Cent. breiter schwarzer, in dreifache Toffalten geordneter Spitze her, welche am unteren Rande mit 3 Cent. breitem, schwarzem Reppband eingefast wird; letzteres bekleidet man auf der Außenseite glatt mit einer gleichen, zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegten Spitze und näht dieser am oberen Rande in 3 Cent. weiten Entfernungen Grelots von schwarzen Perlen auf. Für den Lathheil sind zwei je 28 Cent. lange, am oberen Rande 7 Cent. breite länglich dreieckige Theile aus schwarzer Pasmementerie erforderlich, deren oberer Rand der Fraise aufgenäht wird. Alsdann legt man ein 106 Cent. langes Ende, von schwarzer 18 Cent. breiter Spitze, zur Hälfte seiner Länge zusammen, verbindet es am geraden Rande und reißt den mittleren



Theil in dichte Falten, so daß sich die Spitze nicht spannt; hierauf ordnet man letztere in 4 tiefe Längenfalten. Diesen Spitzentheil näht man am oberen Rande sowie theilweise an den Längenseiten den Pasmementerie theilen auf der Rückseite gegen, doch hat man demselben zuvor ein 82 Cent. langes Ende von gleicher Spitze, welches, wie die Abb. zeigt, in dichte Pleisefalten geordnet ist, am oberen Rande aufzulegen. Eine Schleiße aus schwarzem, 3 Cent. breitem Reppband, sowie Grelots von schwarzen Perlen vervollständigen den Lathheil.

Nr. 61. Decke. (Hierzu Nr. 55.)

weicher Spitze her und verbindet sie derartig miteinander, daß je der gebogene Rand dem geraden Rande aufgenäht wird. Die obere Spitze schneidet man dann in der Mitte durch, legt die Ecken daselbst nach der Rückseite um, ordnet die Spitzentheile an beiden Seiten in 4 je 3 1/2 Cent. tiefe Pleisefalten und läßt die unteren beiden Spitzen in der Mitte durch einen Spitzenknoten zusammen. Hierauf näht man die Querseiten eines 72 Cent. langen Spitzeneendes 14 Cent. weit vom unteren Rande entfernt dem Jabot auf der Rückseite gegen, reißt die Spitze am oberen Rande bis auf 18 Cent. Breite in Falten und verbindet sie mit dem oberen Rande des Jabots. Eine Brochenadel dient zum Befestigen.] [50,531]

Nr. 69. Jabot aus Spitze.

Für dieses Jabot richtet man drei je 90 Cent. lange Enden von 12 Cent. breiter



Nr. 63. Bluse aus satin merveilleux. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Bändchen geleitet ist. Auf der Rückseite des Corsets, am vorderen Rande und auf der Naht in der hinteren Mitte sind zum Einschleiben einer Mechanik und einer Uhrfeder erforderlich breite Gurtbänder gegengestept. Zur Herstellung des linken Vordertheiles hat man vom unteren Rande aus mit einem, mit doppelten Nadeln ausgeführten Maschenanschlage von 52 M. zu beginnen, alsdann eine der Nadeln aus den M. zu ziehen und die noch freien Glieder der Anschlagmaschine auf diese Nadel zu nehmen. Nun strickt man stets hin- und zurückgehend, wobei man in der 1. Tour abwechselnd 1 M. der 1. Nadel und 1 M. der anderen Nadel zu verwenden hat, wie folgt: 1. bis 14. Tour (2 Touren bilden stets 1 Mustertour): Die 1. M. stets abgeh. (abgehoben), dann abwechselnd 1 N. (Masche rechts), den Faden vor die in der linken Hand befindliche Nadel gelegt, 1 M. so abgehoben, als wollte man die M. links abstricken. In jeder der folgenden in gleicher Weise zu arbeitenden Touren werden die in voriger Tour abgeh. M. abgestrickt, die abgestrickten M. abgeh. 15. Tour: In derselben Weise wie die vorigen Touren, doch hat man für den sich daselbst bildenden Reifen dieselben M., welche in der vorigen Tour abgestrickt wurden, auch in dieser Tour abzuwickeln und die dazwischen befindlichen M. abzuheben. 16. bis 20. Tour: Wie die 1-14. Tour. 21. Tour: In demselben Dessin, doch hat man, da in dieser die Reihe beginnen, welche zu beiden Seiten je durch 2 links gestrickte M. begrenzt sind, die 5. und 6. und die 25. und 26. der abzuwickelnden M. statt rechts, links zu arbeiten. 22. Tour: In dem Dessin der 1. bis 14. Tour (sämmliche mit einer geraden Zahl bezifferten Touren werden in dieser Weise gearbeitet). 23. Tour: Wie die 21. Tour. 25. Tour: Wie die 21. Tour, doch strickt man die 40 M., welche sich innerhalb der je 2 links gestrickten M. des Reifs befinden, wie folgt: 17mal abwechselnd in die nächste M. hineingestochen, als wollte man sie abheben, den Arbeitsfaden von vorn nach der Rückseite zwischen beide Nadeln gelegt und dieselbe M., in welche hineingestochen wurde, mit der folgenden M. rechts zusammen abgestrickt, dann für 1 Abnehmen die nächsten beiden M. abgeh. und die erste derselben über die 2. M. gezogen, die folgenden beiden M. rechts zusammengestrickt, die nächste M. abgehoben, die folgende rechts abgestrickt. In weiteren 90 Touren, welche stets abwechselnd wie die 21. bis 26. Tour gearbeitet werden, führt man den Reil aus, doch verändert sich durch die Abnehmen die Anzahl der rechts abgestrickten M., und spitzt man denselben dann in den folgenden 30 Touren zu, indem



Nr. 64. Kleid aus satin merveilleux. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 65. Kleid aus Baumwollen-satin mit Sammetband. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6-15.

man in gleichen Zwischenräumen wie zuvor, zunächst aus den rechts gestrickten M. und hierauf aus den, den Keil begrenzenden links gestrickten M., welche dadurch aneinander treten, Abnehmen ausführt. Die 147. bis 179. Tour wird im gewöhnlichen Dessin gestrickt. In der 181. Tour beginnen 2 Brustteile und hat man dazu die 11. und 14. der abgestrickten M. für die jeden Keil begrenzenden links gestrickten M., links zu arbeiten. Die 183. bis 209. Tour: Wie die 181. Tour, doch hat man in der 187., 193., 199. und 205. Tour je 1 Zunehmen auszuführen, wozu man in die abgehobene und abgestrickte M. jedes Keils so hineinsticht, als wollte man sie links abheben und dann aus derselben M. noch 1 M. links abstrickt. In der 211. Tour und 11mal nach je 5 Zwischen-touren, wird ein gleiches Zunehmen ausgeführt und zwar stets nach den ersten beiden links gestrickten M., welche den Keil begrenzen. Diese zugenommenen M. hat man aber rechts und in der Weise zu stricken, wie die Mittelmaschen des zuvor beschriebenen Keils am unteren Rande des Corsets. Alsdann folgen noch 42 Touren in gleicher Weise, doch ohne Zunehmen, innerhalb der Stelle. Hierauf folgt 1 Tour wie die 15. Tour, dann 12 Touren im gewöhnlichen Dessin, worauf man die M., stets 2 derselben zusammenstrickend, abtettet. Für den Rückenteil der linken Hälfte arbeitet man auf einem Anschläge von 72 M. die 1. bis 146. Tour, wie am Vordertheil, doch wird der Keil nicht 4 M. nach Beginn, sondern 4 M. vor Schluß der Touren ausgeführt; von der 31. Tour an hat man 11mal in jeder sechsfolgenden Tour stets 3 M. nach Beginn derselben 1 Abnehmen, wie wir es beschrieben haben, hergestellt. In weiteren 176 im bisherigen Dessin gearbeiteten Touren vollendet man den Rückenteil,



Nr. 68. Fraise mit Latztheil.



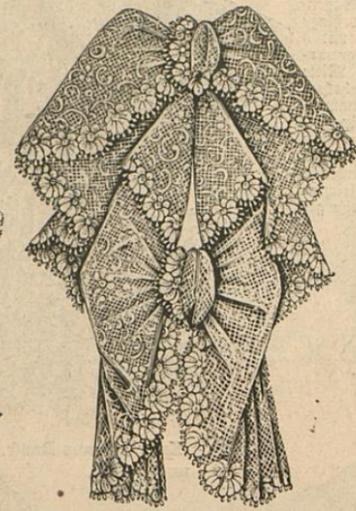
Nr. 72 und 73. Schnallen.



Nr. 66 und 67. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 34—41.



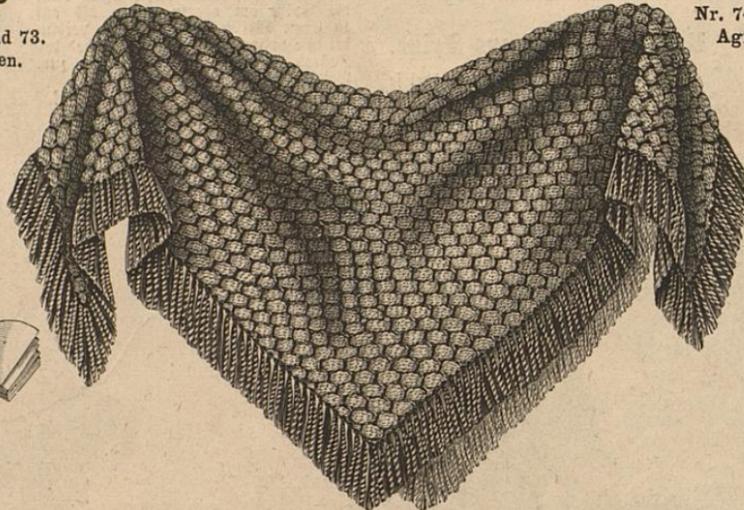
Nr. 70 und 71. Corset für Damen. Strick- und Häkelarbeit. Rück- und Vorderansicht.



Nr. 69. Jabot aus Spitze.



Nr. 74 und 75. Agraffen.



Nr. 76. Viereckiges Tuch. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 15.)

doch hat man in der 5. dieser 176 Touren und hierauf 12mal je nach 10 Zwischen-touren, und zwar 3 M. nach Beginn derselben, je 1 Zunehmen in der Weise, wie wir es beschrieben haben, auszuführen, selbstverständlich hier jedoch rechts strickend, wie es das Dessin erfordert. In der 140. Tour kettet man die dem Armloch zunächst befindlichen 20 M., wie am Schluß des Vordertheils, ab und vollendet den Rückenteil nach Ausführung der zuvor angegebenen Tourenzahl in 13 Touren, wie die letzten 13 Touren des Vordertheils, worauf man die M. abtettet. Die andere Hälfte des Corsets wird in gleicher Weise, doch in entgegengesetzter Richtung gearbeitet. Hierauf begrenzt man dasselbe am oberen Rande, ausschließlich des Armlochs, mit der Zackenreihe wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste Randmasche, 1 Luftm., 1 M. übergangen. 2. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 f. M. und 1 St. in die 2. und 1. der vorigen 5 Luftm., 3 M. der vorigen Tour übergangen, vom * wiederholt. Für die Achsel strickt man auf einem Anschläge von 8 M., deren freie untere Glieder man ebenfalls aufnimmt, 160 Touren in dem Dessin des Corsets und näht sie demselben an betreffender Stelle gegen.

Nr. 72 und 73. Schnallen.

Diese Schnallen eignen sich zur Garnitur von Kleidern. Abb. Nr. 72 ist aus bronziertem Stahl, Abb. Nr. 73 aus oxydirtem Metall gefertigt.

Nr. 74 und 75. Agraffen.

Die aus geschliffenem Stahl hergestellten Agraffen dienen zum Raffen der bauschigen Draperien der Kleiderrode.

Nr. 76 und 15. Viereckiges Tuch.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit viel-or-farbenem Chenille-Bändchen, mit schwarzer Mooswolle und mit einer sehr starken Häkelnadel aus Eisenbein oder Holz in einem, über einen Stab ausgeführten, Maschenschein gebäkelt; am Außenrande sind Franzenstränge, aus schwarzer Mooswolle und Chenille-Bändchen eingeknüpft. Zur Herstellung des Tuches hat man mit Berücksichtigung der originalgroßen Abb. Nr. 15 stets von links nach rechts zu arbeiten: 1. Tour: Man bildet mit einem doppelten Faden schwarzer Mooswolle 1 M. (Masche) * mit der M. auf der Nadel legt man letzterer einen Stab von 3 Cent. Umfang an, umwindet beide für 1 Masche (siehe Abb. Nr. 15) 4mal mit dem Chenille-Bändchen, zieht alsdann die M. durch die Bindungen hindurch, schürzt sie oberhalb derselben mit 1 M. zu und häkelt

dann 3 Luftm., welche etwas lose ausfallen müssen, vom * noch 42mal wiederholt; zuletzt den Faden und das Chenille-Bändchen mittelst einiger Stiche aneinander befestigt. 2. Tour: Man bildet 1 M., umfaßt mit derselben, sie nochmals zuzuhängen, das Chenille-Bändchen, * läßt die M. von der Nadel, strickt dieselbe in die 4 Bindungen der nächsten Masche der vorigen Tour (s. d. Pfeilspitze auf Abb. 15), nimmt die abgelaßene M. wieder auf die Nadel, leitet sie durch die Bindungen hindurch und schürzt sie oberhalb derselben zu, häkelt 1 Luftm., mit derselben auf der Nadel legt man letzterer den Stab an, umwindet beide für 1 Masche 4mal mit dem Chenille-Bändchen, zieht alsdann die M. durch die Bindungen hindurch und schürzt erstere unterhalb der letzteren zu, worauf man 1 Luftm. häkelt und vom * wiederholt. Man arbeitet nun noch 41 Touren wie die vorige Tour, doch hat man stets abwechselnd in der nächsten Tour zuerst eine neue Masche über den Stab auszuführen, ehe man die nächste Masche der vorigen Tour zusammenfaßt und in der folgenden Tour letztere erst zusammenzufassen, ehe man eine neue Masche ausführt. Alsdann begrenzt man das Tuch rings am Außenrande mit einer mit schwarzer Mooswolle ganz lose ausgeführten Tour: Stets abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. in den Außenrand des Tuches, doch hat man mit den Luftmaschen einen erforderlichen Zwischenraum zu übergehen. Schließlich schlingt man jedem Luftmaschenbogen einen Büschel aus schwarzer Mooswolle und Chenille-Bändchen an.

Bezugsquellen.

- Bonwitt u. Litaer, Behrenstr. 26a; Abb. 2, 7, 39, 40.
- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 3, 8, 35, 36, 42—44, 52, 62, 65—67, 69.
- H. Müller, Leipzigerstr. 92; Abb. 31, 32.
- Ges. v. Hager, Berlin, Mohrenstr. 40, Kreuznach am Kurplatz; Abb. 34.
- Gebr. Samter, Jägerstr. 27; Abb. 60.
- E. Lefebvre, Unter den Linden 19; Abb. 68.
- Siegbert Levy, Marktgrafenstr. 33; Abb. 72—75.
- D. Krappe, Leipzigerstr. 129; Abb. 11—14, 25, 26.
- E. Schmidt, Friedrichstr. 78; Abb. 15, 28, 51, 76.
- C. M. König, Jägerstraße 23; Abb. 52.

Nr. 77. Kleid aus satin merveilleux und Virginie. Rückansicht. (Hierzu Nr. 78.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 78. Kleid aus satin merveilleux und Virginie. Vorderansicht. (Zu Nr. 77.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 3, 6, 31, 32, 36, 39, 42, 54, 65—67, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 26 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Enkeplatz 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Benz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.